

KLEINE HUMBOLDT GALERIE

Förderverein Kleine Humboldt Galerie e.V. | Ziegelstr. 13b | 10117 Berlin | info@kleinehumboldtgalerie.de

Brot und Spiele

Zeitgenössische Kunst im Lichthof des Hauptgebäudes der Humboldt-Universität zu Berlin

Unter den Linden 6, 10099 Berlin

Eröffnung am Dienstag, den 12. November 2013, 19-22 Uhr,

Ausstellungsdauer: bis 06. Dezember 2013, Öffnungszeiten Mi-Fr, 12-18 Uhr

Öffentliche Führungen: Freitags um 17 Uhr

Pressemitteilung

„Der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Wortes Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“ Friedrich Schiller

Das Spiel ist elementarer Bestandteil des menschlichen Lebens. Sind wir verspielt, bedeutet es, wir sind unbekümmert, fantasiereich und kreativ. Im Spiel sind wir von den Sorgen des Alltags befreit und beschäftigen uns intensiv mit etwas, dessen Zweck scheinbar nur in der Beschäftigung selbst liegt.

Oder weisen Spiele über sich selbst hinaus? Der niederländische Kulturhistoriker Johan Huizinga schrieb in seinem 1938/39 erschienen Buch *Homo Ludens*, unsere gesellschaftliche Praxis sei ursprünglich aus spielerischem Verhalten entstanden und habe sich über Ritualisierung institutionell verfestigt. Demnach würde die Bedeutung des Spielens für unsere kulturhistorische Entwicklung weit über den bloßen Unterhaltungswert hinaus gehen.

Das geflügelte Wort *Brot und Spiele* hingegen verweist auf die geläufige Strategie von Eliten, die Bevölkerung durch Präsente und inszenierte Großereignisse von politischen und wirtschaftlichen Problemen abzulenken. Es stammt aus der Satire *panem et circenses* des römischen Dichters Juvenal. Er beschuldigt darin die römische *Plebs*, sich mit Brot und Zirkusspielen von den Senatoren kaufen zu lassen und das Feld der Politik kampflos in die Hände der Beamten und Feldherren zu geben. Leben wir die moderne Version dieser politischen Marginalisierung in der Erlebnis- und Konsumgesellschaft?

Die Kleine Humboldt Galerie zeigt in ihrer aktuellen Ausstellung *Brot und Spiele* verschiedene künstlerische Positionen und Objekte der Alltagskultur, die das Verhältnis von Brot, Spiel und Gesellschaft aufgreifen, kommentieren oder kritisch hinterfragen. Ein Fokus liegt dabei auf unseren Massenmedien und den virtuellen Welten der Computerspiele und des Internets. Dabei werden die Potentiale, die Kunst und Spiel bieten aufgezeigt, um einen Raum für kreative Ideen und Denkanstöße zu schaffen.

Mögen die Spiele beginnen!

Mit Arbeiten von: Florian Albrecht-Schoeck, Pippin Barr, Harun Farocki, Asaf Koriat, Christin Lahr, Emanuel Oliviera Barata, Eddo Stern.

Kuratiert von Milena Mercer

Besonderer Dank gilt: Dr. Angelika Keune, Dagmar Oehler

Die **Kleine Humboldt Galerie** ist eine studentische Initiative zur Konzeption und Durchführung von kuratierten Ausstellungen an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Die Kleine Humboldt Galerie wurde bereits 1978 von Mitarbeitern des Rechenzentrums der Humboldt-Universität zu Berlin und Berliner Künstlern gegründet und ist mittlerweile nach geschichtsträchtigen und zahlreichen personellen Veränderungen bei der 194. Ausstellung angelangt.

Mehr Informationen unter www.kleinehumboldtgalerie.de